

# Katholisch in Hamborn

Das Magazin  
der Pfarrei  
St. Johann Duisburg

Ausgabe 1 | 2024  
Pfingsten

## In Vielfalt eins

EHRENAMTLICHE  
BERICHTEN

KIRCHENMOBIL  
AUF TOUR

DIGITALER  
FRIEDHOFSRUNDGANG

## Inhalt

18



4



12



20

Engagiert in der Pfarrei – Ehrenamtliche erzählen	4
KjG: Neumühler Piraten erleben Abenteuer in Bockholmwik	10
KAB: Eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit	11
Ehrengarde: »In der Uniform stecken moderne Menschen«	12
Messdienerlager: Abschalten vom Alltag der Stadt	15
Kirchenmobil: Mit dem Marienkäfer auf Tour	16
Abteifriedhof: Digitaler Rundgang erschließt Geschichten	18
kfd: Frauengemeinschaft ist stark wie ein Baum	20
Zu Pfingsten	22
Ansprechpartner und Termine	23

**IMPRESSUM** Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Propstei St. Johann, An der Abtei 2, 47166 Duisburg **Redaktion:** Pfarrer Albert Dölken, Werner Haak, Denis de Haas, Stefan Konrad, Tobias Lechte, Christian Linnemann, Klemens Traut **Realisation:** Redaktionsbüro Ruhr GbR, Denis de Haas (Koordination), Conny Laue (Layout)

## UNSERE PFARREI

Junge Pfadfinder in Kluft, Katholiken im Sonntagsoutfit, Menschen, denen man Sorgen oder Armut ansieht, Besucher von Konzerten im Kreuzgang, Muslime, die nahe Pfarrkirche und das Krankenhaus. Noch viel mehr Eindrücke von Menschen aus dem Umfeld von St. Johann prägen das Profil der rund 19.000 Katholiken zählenden Pfarrei mit vier Gemeinden im Duisburger Norden.

Die Pfarrei St. Johann in Duisburg existiert in ihren aktuellen Grenzen erst seit September 2015. Sie ist aus den alten Pfarreien St. Johann und St. Norbert hervorgegangen und deckt heute das gesamte Gebiet des Duisburger Stadtteils Hamborn ab. Die Pfarrei steht für Vielfalt und verfügt über acht Hamborner Kirchenstandorte, verteilt auf die Bereiche Alt-Hamborn, Obermarxloh, Röttgersbach, Neumühl und Marxloh. Dazu zählt auch der weitgehend eigenständige Kirchort St. Barbara in Röttgersbach.

16



# LIEBE LESERINNEN UND LESER!

In den Tagen, in denen ich diese Zeilen hier schreibe, feiert die naturwissenschaftliche Fachwelt den 90. Geburtstag von Jane Goodall. Als junge Frau zog sie in den Urwald von Tansania, um dort das Leben der Schimpansen zu studieren. Mit großer Neugier und Geduld gelang es ihr, mit den Schimpansen in deren natürlicher Umgebung zu leben. Das ermöglichte ihr Beobachtungen, die bisher noch kein Mensch gemacht hatte. Mit den Ergebnissen revolutionierte sie die Verhaltensforschung. „Freude, Trauer, Angst und Eifersucht – all diese Gefühle empfinden die Schimpansen wie wir“, wird sie viele Jahre später in einem Film über ihr Lebenswerk sagen.

Bahnbrechend: Schimpansen können nicht nur Werkzeuge benutzen, sie können sie auch herstellen. Dies galt bislang als nur dem Menschen möglich. Jane Goodall setzt sich lebenslang für den Schutz der Tiere ein. Zu ihren traurigen Einsichten gehört, dass Schimpansen auch Krieg führen gegen andere Affengruppen, bis zu deren völliger Vernichtung. Sie zieht daraus Schlüsse auf die Evolution, die andere

Forscher mit ihr teilen, die ihr aber raten, sie nur abgeschwächt oder lieber gar nicht zu veröffentlichen: dass die Kriegführung die Evolution zu höheren Entwicklungsstufen vorantreibt. Diese Erkenntnis könnte gefährliche Ideologien beflügeln. Sie fürchtete das nicht und veröffentlichte alles.

Ich würde Jane Goodall gerne fragen, warum sie das getan hat und offensichtlich den möglichen Missbrauch ihrer Erkenntnisse nicht fürchtete. Ich glaube, dass sie selbst die Antwort darauf ist: ein Mensch mit großer Empathie, mit der Fähigkeit, jedes andere Geschöpf wahrzunehmen



**ALBERT DÖLKEN,  
PFARRER ST. JOHANN**

und verstehen zu wollen, an seinen Regungen, seinen Freuden und Leiden Anteil zu nehmen.

Und damit sind wir an einem wichtigen Punkt: Der Mensch und die Welt sind einerseits all das, was wir durch Erforschung herausfinden können. Aber der Mensch ist darüber hinaus auch der, dem Gott sich mitteilen will, der, den Gott hat wissen lassen, dass Er ihn und seine gesamte Schöpfung liebt, dass Er nicht den Streit, den Hass, die Missgunst wünscht, sondern den Menschen an die Hand nehmen möchte, um ihn in ein Reich des Friedens und der Glückseligkeit zu führen, das jetzt schon beginnt und das Er mit der ganzen Welt eines Tages vollenden wird. Der Weg dorthin ist Jesus Christus.

Wir brauchen alle Einsichten über unsere Natur und Entstehung nicht zu fürchten, so lange wir alles zum Guten gebrauchen, wie Jesus. Ja, Kriege haben die Menschheit weitergebracht, die Medizin, die Technik ... traurig genug! Aber die Botschaft des Evangeliums Jesu, die Nächsten- und Feindesliebe haben sehr viel mehr zur Entwicklung der Welt, in der wir heute leben, beigetragen. Und sie vermögen uns immer weiter zum Guten zu führen. Das sollten wir an Pfingsten bedenken, wenn wir uns der Einwirkung des Heiligen Geistes in unser Leben erinnern. ●

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest  
Ihr Albert Dölken, Pfarrer



# Engagiert in der Pfarrei

Sie organisieren Ferienfreizeiten, planen Sternsinger-Aktionen und packen bei den Gemeindefesten mit an. Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wäre es in der Pfarrei weniger lebenswert. Wir haben fünf von ihnen getroffen und mit ihnen über besondere Erlebnisse sowie ihre Motivation gesprochen.

t: **Denis de Haas** | f: **Daniel Elke**

---

## »Am Ende finden wir immer einen Weg«

**V**or 25 Jahren gab es keine große Ferienfreizeit in Neumühl. Das wollten mein Mann und ich ändern. Deshalb haben wir mit Unterstützung von zwei weiteren Familien selbst ein Angebot auf die Beine gestellt: das Herbstlager. 1999 ging es dann erstmals auf große Fahrt – nach Stein an die Ostsee. Was soll ich sagen? Es hat uns trotz des Aufwands großen Spaß gemacht. Danach haben wir das Angebot etabliert. In diesem Jahr fahren wir nach Hirschhagen in Hessen. Dort haben wir ein schönes Selbstversorgungshaus gefunden.

Meine Familie hat es im Leben gut getroffen, größere Sorgen gab es eigentlich nie. Und deshalb möchte ich als überzeugte Christin der Gemeinschaft etwas zurückgeben. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind das Angebot auch wahrnehmen kann. Wir haben noch niemanden abgewiesen, weil sich die Familie die Fahrt nicht leisten konnte. Am Ende finden wir immer einen Weg.

Ich übernehme noch weitere Aufgaben vor Ort und organisiere zum Beispiel mit der KjG das alljährliche Sternsingen. Mit dieser Aktion und auch den Freizeiten ver-



## Möglichmacherin

**Gabi Haak** (65)

Lagerleiterin der KjG St. Jesu in Neumühl

suchen wir, den Nachwuchs für das Gemeindeleben zu begeistern. Bei unseren vier eigenen Kindern ist uns das gut gelungen. Die waren alle bereits als Lagerleiter im Einsatz. Mittlerweile reisen übrigens auch unsere Enkelkinder mit.« ●

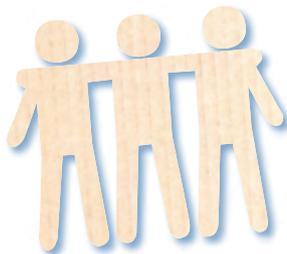




## Jungforscherin

**Isabell Moroe** (21)

Gruppenleiterin bei der JoJo-Jugend



**»Da steckt schon viel Herzblut drin«**

**W**ie viele Lagerleiter war ich auch mal ein Lagerkind. Ich kann mich noch genau daran erinnern, als ich 2010 erstmals mitgefahren bin. Wir waren damals in Starkow in Mecklenburg-Vorpommern. Das hat mir super gefallen – und danach war ich regelmäßig mit dabei.

Vor fünf Jahren kam dann die Frage, ob ich mir vorstellen könnte, das Team der Leiterrunde zu verstärken. Ich habe zugesagt – und war dann mit in Vehrte bei Osabrück. Auch das hat mir Spaß gemacht. Leider war es das vorerst letzte Lager. Aufgrund der Corona-Pandemie und den Nachwirkungen mussten wir eine längere Pause einlegen.

Jetzt ist es endlich wieder soweit: Im August fahren wir wieder ins Sommerlager. Diesmal geht es nach Nienburg an der Weser. Für die Lagerleitung ist die Vorbereitungszeit sehr zeitintensiv. Da steckt schon viel Herzblut drin. Wir sind schließlich durch halb Deutschland gefahren, um das passende Haus zu finden. Aber ich weiß, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat, wenn ich im Lager die glücklichen Kinder sehe. Es sind ja auch viele dabei, die sich aus finanziellen Gründen keinen teuren Sommerurlaub leisten können. Für diejenigen ist es wichtig, dass es so ein Angebot gibt.« ●

**A**ls Messdiener in den 1960er-Jahren fing alles an. Damals war meine Aufgabe, den Pfarrer bei den Gottesdiensten zu unterstützen. Während meines Berufslebens gab es wenig Zeit, um ein Ehrenamt auszuüben. Jetzt bin ich im Ruhestand und kann mich wieder in der Gemeinde engagieren.

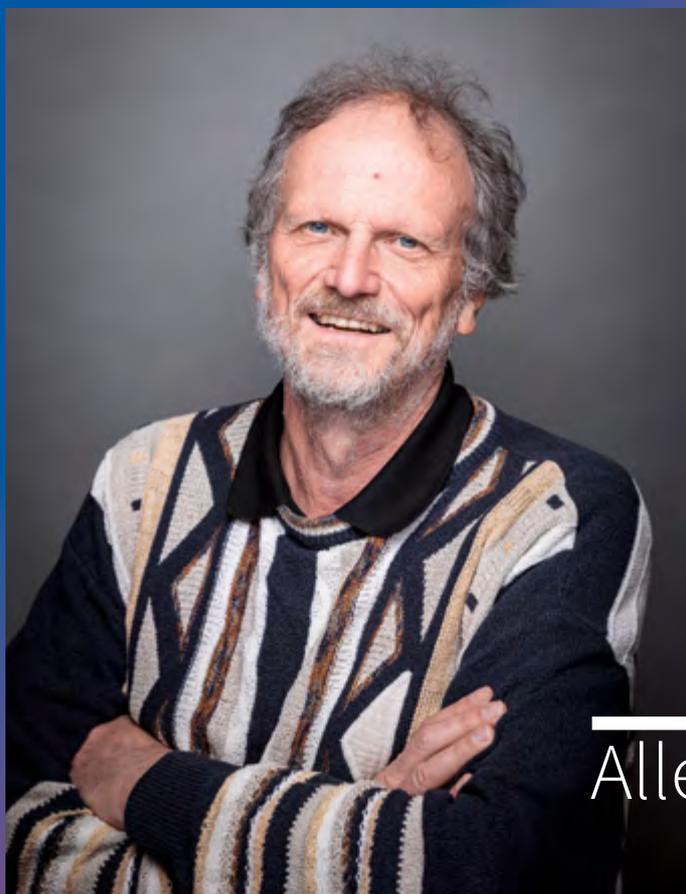
Ich gehöre seit einigen Jahren zum Pfarrgemeinderat und bin Mitglied im Kommunikationsausschuss. Zu meinen

Aufgaben gehört unter anderem, die Webseite unserer Pfarrei zu pflegen. Schließlich ist es wichtig, im Internet sichtbar zu sein. Das gilt auch für unser Musikkolleg. Auch da betreue ich die Webseite. Darüber hinaus kümmere ich mich um Church-

desk. Das ist die Verwaltungssoftware unserer Pfarrei, die ich als Administrator pflege. Und dann gibt's noch unsere Gemeindenachrichten, die wir mit drei Leuten jede Woche erstellen und drucken.

In unserer Gemeinde finden einige Feste statt. Bevor gefeiert wird, müssen wir anpacken. Ich übernehme ehrenamtlich Hausmeister-Aufgaben, repariere defekte Lampen, stelle Tische und Stühle bereit. Diese Aufgaben sind übrigens nicht nur auf die Feste beschränkt. Als ehrenamtlicher Hausmeister bin ich das ganze Jahr im Einsatz.

Am 15. und 16. Juni feiern wir in Röttgersbach wieder unser Sommerfest. Die Einnahmen spenden wir an den Verein »Die Arche«. Dort können sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit treffen, um Angebote wahrzunehmen. Ich finde es schön, mit meinem Einsatz beim Sommerfest einen Beitrag zur Förderung der Einrichtung leisten zu können. Aber genauso freue ich mich auf unser Gemeindefest am 15. und 16. September.« ●



Alleskönner

**Manfred Maryniok** (68)

ehrenamtlicher Helfer in St. Hildegardis

»Jetzt kann ich  
etwas zurückgeben«



Freizeitgestalterin

**Sophie Reisig** (27)

Gruppenleiterin bei der JoJo-Jugend

**F**ür mich ist es wichtig, sich ehrenamtlich in seiner Gemeinde zu engagieren. Sonst könnten wir viele Angebote vor Ort gar nicht mehr aufrechterhalten. Ich habe einige Aufgaben übernommen – von der Kommunionhelferin bis zur Vorstandsarbeit im Pfarrgemeinderat. Was mir besonders am Herzen liegt, ist die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Wir versuchen, einmal im Monat eine große Aktion auf die Beine zu stellen. Das kann eine Ostereiersuche sein, eine Halloween-Party oder ein Filmabend. Ich habe als Schülerin gerne an solchen Aktionen teilgenommen, jetzt kann ich etwas zurückgeben. In diesem Jahr geht's für mich auch wieder ins Sommerlager nach Nienburg an der Weser. Dass wir so eine Fahrt nach langer Corona-Pause wieder anbieten können, macht mich froh. Solche Lagererlebnisse tragen oft dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Was mich beeindruckt ist, wie sich die Kinder und Jugendlichen in solchen Gruppen entwickeln. Schüchterne, zurückhaltende Menschen blühen auf und übernehmen Verantwortung. Es gibt Beispiele von Kindern, die einst kaum ein Wort gesagt haben, und sich später durch ihr Auftreten für unsere Leiterrunde empfohlen haben. Das finde ich klasse.« ●

### »Als Leiterin habe ich schöne Momente erlebt«

**M**eine Pfadfinderzeit begann ganz klassisch im Grundschulalter. Ich war als Kind lange in Großenbaum aktiv. Nach einer kurzen Auszeit habe ich dann während eines Pfingstlagers die Pfadfinder aus Fahrn kennengelernt. Die Chemie hat sofort gestimmt, und deshalb bin ich in den Stamm eingetreten.

Als Leiterin ist es in erster Linie meine Aufgabe, den Kindern bei den Gruppenstunden und im Lager eine schöne Zeit zu bescheren. Wenn ein Stufenwechsel ansteht, ist das für ein Kind ein besonderes Ereignis. Es gibt ja die Biber, Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover und schließlich die Leiter. Und so einen Stufenwechsel wollen wir dann auch entsprechend feiern. Deshalb stecken wir viel Zeit in die Vorbereitung.

Ich habe als Leiterin auch persönlich einige schöne Momente erlebt. Da fällt mir sofort das Lager vor einigen Jahren in Irland ein. Ich hatte während unseres Aufenthalts Geburtstag – und am Lagerfeuer hat mir die ganze Gruppe ein Ständchen gesungen. Das werde ich so schnell nicht mehr vergessen. Mal schauen, was wir bei unserem Herbstlager in Belgien in diesem Jahr alles erleben werden. ●



## Neugierigmacherin

**Laura Kessel** (27)

*Pfadfinderleiterin in St. Georg*





## Piraten-Abenteuer in Bockholmwik

Das Herbstlager führte die KjG Duisburg-Neumühl im vergangenen Jahr an die Ostsee. Dort mussten die Kinder eine zerrissene Karte wieder zusammensetzen. Durch Teamgeist meisterte die Gruppe die Aufgabe.

60 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene reisten im Herbst 2023 an die Ostsee und erlebten dort Piratenabenteuer.

t: Annika Gelautz | f: privat

Die Katholische junge Gemeinde (KjG) Duisburg-Neumühl veranstaltet in jedem Jahr ein großes Herbstlager mit circa 60 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. So haben wir uns auch 2023 auf den Weg gemacht. Unser Motto passend zum Zielort Bockholmwik in Schleswig-Holstein: Piraten ahoi!

Wir hörten folgende Geschichte: Der Piratenkönig und sein Papagei hatten sich um den letzten Keks in der Keksdose gestritten. Aus Frust hatte der Papagei die wichtige Karte des Piratenkönigs zerrissen und die Kartenstücke in unserem Ort verteilt. Zwei Piratenkinder, entsandt vom

Piratenkönig, mussten nun die Karte bis zur Abreise wieder vervollständigen und baten unsere Ferienlagercrew um Hilfe.

Es hieß für uns in den zwei Wochen Herbstferien also Kartenstücke zu suchen – zum Beispiel bei unseren Ausflügen nach Flensburg. Wir konnten bei Spielen gegen den Papagei oder gegen Räuber die Kartenstücke gewinnen. Im Herbstlager ging es aber vor allem darum, als richtige Piratencrew zusammenzuwachsen. Und das ist uns beim Baden in der Ostsee, am Lagerfeuer, in der Disco und beim täglichen Lagerleben gelungen.

Wir können auch stolz sagen: Die Karte ist wieder vollständig, und der Piratenkönig hat sie uns als Dank überlassen. Denn be-

vor er sich wieder mit seinem Papagei streitet und die Karte erneut kaputt geht, sollten wir sie lieber mitnehmen, um uns immer an unser Piratenlager erinnern zu können.

Was genau wir alles für die Kartenstücke getan haben und sonst im Lager erlebt haben, erfahrt ihr auf unserer Lager-Website und auf Instagram. Dort halten wir euch auch über neue Aktionen auf dem Laufenden und freuen uns über jedes neue Mitglied unserer Crew!

Und damit sagen wir: Piraten ahoi und auf baldiges Wiedersehen, Eure KjG Herz-Jesu Duisburg-Neumühl! ●

[www.kjg-herz-jesu.info/herbstlager](http://www.kjg-herz-jesu.info/herbstlager)  
oder bei Instagram @kjg.herz.jesu

# Eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit

**Die KAB St. Hildegardis setzt sich für die Belange von Arbeitnehmern,  
Senioren und Familien ein. Der Sozialverband stellt  
im Duisburger Norden auch viele Veranstaltungen auf die Beine –  
vom Oktoberfest bis zum Fachvortrag.**

t: Stefan Konrad | f: Stefan Konrad

**B**ereits vor mehr als 100 Jahren wurde die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) gegründet. Arbeitnehmer, Senioren und Familien bilden den Sozialverband und verstehen sich als Bewegung für soziale Gerechtigkeit. Ohne die politische Lobbyarbeit der KAB gäbe es kein Kindergeld, keine Rente für Erziehungszeiten, keine Pflegeversicherung, kein Erziehungsgeld für erwerbstätige Mütter, wäre der Sonntag längst normaler Arbeitstag ohne jeden Schutz.

Die KAB bietet neben der Organisation in Gruppen innerhalb der Pfarreien die Möglichkeit, in eigenen Häusern Bildungsveranstaltungen zu besuchen oder Urlaub zu machen. Ferner gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten, Bildungsangeboten und sogar einen Rechtsschutz für Mitglieder.

In der Gruppe in St. Hildegard im Duisburger Norden sind derzeit 41 Mitglieder organisiert, von denen 40 bereits in Rente sind. Wer beitreten möchte, kann sich an den Vorsitzenden Bernhard Maryniok oder den Kassierer Werner Land wenden. Die

Männer freuen sich auch über neue Mitglieder, die noch mitten im Berufsleben stehen. Übrigens: Bernhard Maryniok ist bereits 59 Jahre Mitglied, Werner Land auch schon mehr als 20 Jahre.

## Ratschläge zur Pflegeversicherung

Die KAB stellt im Jahresverlauf viele Veranstaltungen auf die Beine. Zu den Höhepunkten zählen ein karnevalistischer Dämmerchoppen, eine Weinprobe, ein Grillfest im Sommer sowie ein Oktoberfest mit Münchner Bier und entsprechenden Spezialitäten. Zu den monatlichen Treffen lädt der Vorstand auch immer einen Referenten ein. In den Vorträgen geht es dann um Themen wie Ökumene, Pflegeversicherung, Patientenverfügung oder den Enkeltrick.

Einmal im Jahr unternimmt die KAB einen Ausflug. Diesmal steht im November eine Stadtrundfahrt durch Duisburg auf dem Programm. Jeden Samstag findet nach der Abendmesse ein Dämmerchoppen im gemütlichen Gemeindekeller St. Hildegard statt. ●



Werner Land (links) und Bernhard Maryniok engagieren sich in der KAB-Gruppe in St. Hildegard.

## INFO

Wer Interesse an einem Beitritt in die KAB hat, kann sich an Bernhard Maryniok (0203/59 54 44) oder Werner Land (0203/59 12 78) wenden. Die beiden informieren auch über Beitragssätze und Termine.

## Ehrengarde

St. Peter wurde ab 1910 in Marxloh erbaut und ist die zweitgrößte Kirche in ganz Duisburg.



Für die Mitglieder der Eucharistischen Ehrengarde gehört das Tragen einer Uniform dazu.



Manfred Schornstein und Rainer Menzel sprechen über ihr Engagement bei der Eucharistischen Ehrengarde in Marxloh.

**»In der Uniform stecken moderne Menschen«**



Bei einem Besuch in Marxloh traf Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck auch die Ehrengarde.

t: Christian Linnemann | f: privat

---

**D**ie Eucharistische Ehrengarde ist eine Gemeinschaft von Männern, die gemeinsam ihren Glauben an Jesus im Sakrament der Eucharistie verehren.

So zumindest steht es auf der Homepage des Bistums Essen, die Frage nach dem Sinn für einen reinen „Männerclub“ stellt sich in der heutigen Zeit aber schon. Wir haben mit zwei Ehrengardisten aus Marxloh gesprochen, warum sie der Ehrengarde angehören, und warum die Uniform wichtig für ihren Glauben ist. Manfred Schornstein (65), Oberst der Eucharistischen Ehrengarde, sowie Rainer Menzel (66), Kassierer und Kamerwart, standen Rede und Antwort.

»... ich bin auch der Auffassung, die reinen Männerclubs sind nicht mehr in der Mode.«

**Herr Schornstein, Sie sind der Oberst, also der Chef der Ehrengarde in unserer Pfarrei, können Sie uns erzählen, was die Ehrengarde hier in Marxloh tut?**

**Schornstein:** Zunächst sind die Kameraden in der Regel Mitglieder unserer Pfarrei, wir haben allerdings auch Kameraden aus Ruhrort beispielsweise. Und

es geht als allererstes um die Eucharistie, sie ist ja nicht nur Mittelpunkt unseres Glaubens, sondern eben auch Christus, der in dieser Gestalt gegenwärtig ist.

**Was bedeutet das konkret?**

**Schornstein:** Tatsächlich eine besondere Beziehung zur Eucharistie, ich beispielsweise war schon immer fasziniert davon, glauben zu können, dass Jesus Christus in dieser Oblate wirklich lebendig wird und dann wirklich auf dem Altar steht. Dieser Glaube ist sicher notwendig, wenn man bei uns mitmachen möchte.

**Also ist es von Vorteil, wenn man überzeugter Katholik ist?**

**Menzel:** Das kann man so sagen, das ist aber auch aus praktischen Gründen wichtig. Ein Punkt im Jahr ist Fronleichnam und meistens ist es an diesem Tag schon warm, da ist es von Vorteil standfest im Glauben zu sein. Oder ich erinnere mich noch an einen Gottesdienst mit unserem Bischof, mitten im Sommer bei 36 Grad. Wir standen in praller Sonne in unseren dicken schwarzen Uniformen, da muss man einfach einen festen Glauben haben und hinterher einen Schnaps.

**Wie kam es zur Gründung der Ehrengarde in Marxloh?**

**Schornstein:** Als Pater Oliver 2012 nach Marxloh kam, brachte er diese Idee mit, in seiner Heimatpfarre in Mülheim gibt es auch eine Garde und er hatte hierzu den Kontakt geknüpft. Und es fanden sich relativ schnell einige Männer zusammen, die mitmachen wollten. Das

## Ehrengarde

ist ein entscheidender Punkt, nämlich die Frage, warum können – oder besser: dürfen – Frauen bei der Ehrengarde nicht mitmachen, schließlich erleben wir, dass Frauen auch in der katholischen Kirche immer mehr Aufgaben übernehmen dürfen und das vor allem auch können.

**Menzel:** Das stimmt, das ist eine berechnete Frage und der Diözesanverband beschäftigt sich zurzeit auch damit. Denn ich bin auch der Auffassung, die reinen Männerclubs sind nicht mehr in der Mode. Es gibt zurzeit auch eine Ehrengarde, die eine Frau aufgenommen hat. Das hat vielen Kameraden nicht sehr gut gefallen.

**Schorstein:** Das ist wie mit allem, man muss manchmal dicke Bretter bohren, wir hier in Marxloh hätten überhaupt nichts dagegen, wenn wir demnächst auch Frauen bei uns aufnehmen könnten, andere Oberste tun sich damit allerdings noch schwer, das liegt vielleicht auch daran, dass es schon immer so war. Man darf nicht vergessen, die Idee einer Leibwache für die Eucharistie reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück, die Ehrengarden, so wie es sie heute gibt, wurden bereits 1894 gegründet und seitdem wurde die Uniform ausschließlich von Männern getragen.

### **Ist die Ehrengarde also eine Art Kameradschaft?**

**Menzel:** Auf jeden Fall. Wir treffen uns an jedem letzten Freitag im Monat zum Gardetreffen in lockerer Runde, darüber hinaus sind wir alle auch ehrenamtlich

in verschiedenen Aufgaben hier in der Gemeinde und Pfarrei tätig. Manfred Schornstein beispielsweise als Hausmeister und Baumeister, er hat hier unter anderem unseren Hochaltar gebaut. Ich selbst bin hier als Küster tätig und da ich gelernter Schneider bin, um hier und da mal was zu flicken.

**Schorstein:** Aber auch wenn es um den Auf- und Abbau bei Festen geht, sind wir mit dabei, traditionellerweise übernehmen wir den Getränkestand. Aber wir machen auch Ausflüge gemeinsam, beispielsweise nach Antwerpen oder im Frühjahr nach Kevelaer.

### INFO

Die Gruppe trifft sich jeden letzten Freitag im Monat in St. Peter (Mittelstraße 2, 47169 Duisburg). Weitere Infos erteilt Manfred Schornstein. Telefon: 02 03/500 66 07 oder E-Mail: [vorstand@georgswerk.de](mailto:vorstand@georgswerk.de)

### **Also sind Sie der Meinung, dass eine Eucharistische Ehrengarde noch aktuell ist?**

**Schorstein:** Das ist es, gerade eine Ehrengarde. Wir erleben momentan viele Umbrüche in der Gesellschaft, aber auch im kirchlichen Leben. Zwar ist unsere Uniform schon über 100 Jahre alt, aber in ihr stecken moderne Menschen. Aber wir haben natürlich auch das Problem, dass uns der Nachwuchs fehlt. Und dass eben unser Leitspruch „Mit Gott – Für Gott“ auch bei Jugendlichen und jungen Männern, die zwar kirchlich engagiert sind, nicht mehr so richtig ins Schwarze trifft, was sehr schade ist.

**Menzel:** Vielleicht darf ich noch ergänzen? Innerhalb der Pfarrei sind wir ja auch schon als schwarze Funken verspottet worden, wir finden das nicht schlimm und können auch darüber lachen, deshalb auch ein bisschen Werbung in eigener Sache. Wir sind auf der Suche nach neuen Kameraden, wer also Lust hat bei uns mitzumachen, ist herzlich willkommen. ●



Engagieren sich in der Ehrengarde (von links): Christian Linnemann, Karl Heinz Kritz, Maurizio Faiola, Oberst Manfred Schornstein und Kai Schäfer

**Die Messdiener der Gemeinde St. Hildegard fahren in den Sommerferien regelmäßig in die Eifel. Ein Lagerleiter, der schon als Kind die Zeit genossen hat, berichtet über seine Erfahrungen.**

# Abschalten vom Alltag in der Stadt

t: **Simon Pick** | f: **Stefan Konrad**

**S**eit mittlerweile zwölf Jahren fahren die Messdiener der Gemeinde St. Hildegard in den Sommerferien in die Eifel, um dort eine Woche lang gemeinsam Spiele zu spielen und Spaß zu haben. Als Kind durfte ich die Ferienfreizeit bereits seit dem ersten Jahr miterleben und kann somit auf viele schöne Sommerlager zurückblicken. Nun stehe ich seit einigen Jahren selbst in der Position des Lagerleiters und darf die Ferienfreizeit nun aus einem anderen Blickwinkel betrachten.

Neben dem regelmäßigen Dienst am Altar und wöchentlichen Gruppenstunden, stellt die Fahrt in die Eifel den jährlichen Höhepunkt der Messdienerarbeit dar. Begründen lässt sich dies sicherlich durch das jährlich neu vorbereitete Programm, welches sich wie ein roter Faden durch die Woche zieht.

### AUSFLÜGE NACH KOBLENZ UND TRIER

Zu den absoluten Favoriten unter den Teilnehmern zählen unter anderem die vielen



Mit dem Bus ging es für die Gruppe aus Duisburg in die Eifel.



Ein Fußballturnier gehörte natürlich auch zum Programm.



Die Leiterrunde mit Simon Pick (rechts) wählte als Motto Harry Potter.

selbst entwickelten Spiele sowie die fantastische kulinarische Verpflegung durch das Küchenteam. Auch die aufregenden Tagesausflüge müssen an dieser Stelle erwähnt werden. Dort haben die Kinder die Gelegenheit, Städte wie Luxemburg, Koblenz oder Trier zu erkunden und dabei kulturelle Eindrücke zu gewinnen. Ohne eine finanzielle Unterstützung der Pfarrei wären diese Tagesausflüge aufgrund steigender Preise jedoch nicht umsetzbar gewesen. Für diese Hilfe sind wir sehr dankbar!

Insgesamt bietet die Ferienfreizeit die Gelegenheit, Freundschaften innerhalb der Gemeinschaft zu stärken, und sie ermöglicht den Kindern, bestimmte religiöse Themen nähergebracht zu bekommen. Durch die ruhige Lage in der Eifelregion können sie auch intensiver mit der Natur in Berührung kommen und so vom Alltag in der Stadt abschalten. Die Lage in einem großen Funkloch ist dafür zweifellos mitverantwortlich.

Für mich persönlich haben die vergangenen Jahre gezeigt, dass auch die Lagerleitung trotz der großen Verantwortung seine Freuden und Erfahrungen mit sich bringt. So ist es mir Jahr für Jahr wieder ein Vergnügen ins Messdiener-Sommerlager zu fahren! ●

## Kirchenmobil

Schwester Ursula Preußer (Foto unten, rechts) kommt mit den Bürgern ins Gespräch. Auch zum Ape-Team gehören (rechtes Foto, von links) Jörg Schuhmacher, Susanne Bartetzky, Eva Wieczorek-Traut und Klemens Traut.



## Mit dem Marienkäfer auf Tour

Die Fahrzeugsegnung in Hamborn war für die Messdiener ein besonderer Moment.



Das Kirchenmobil lässt sich auch in ein gemütliches Café verwandeln (Foto links). Klemens Traut hat Spaß am Steuer des Kultfahrzeugs.

Seit dem Sommer 2023 fährt eine dreirädrige Ape durch den Duisburger Norden. Ein Team aus der Pfarrei ist unterwegs mit dem Kirchenmobil und setzt ein Zeichen der Gastfreundschaft.

t: Ursula Preußer | f: Pfarrei St. Johann



Seit dem vergangenen Sommer ist unser Kirchenmobil, der „Marienkäfer on Tour“, nun Realität. Am 20. August hat Abt Albert die dreirädrige Ape feierlich eingeweiht. Seitdem ist der kultige Kleintransporter des italienischen Herstellers Piaggio im Duisburger Norden unterwegs.

Durch die Stadtteile tourt nun ein rotes, kleines, aber feines Gefährt mit schwarzen Punkten, mit Kaffeemaschine, Stühlen, einem Campingtisch – und uns. Wir sind ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen aus der ganzen Pfarrei. Inzwischen waren wir an den meisten Kirchorten schon einmal zu Gast, um den Menschen in den Gemeinden dieses neue Projekt der Pfarrei vorzustellen. Vielleicht haben Sie uns auch schon gesehen?

Unser Schwerpunkt ist allerdings die „freie Wildbahn“. Dabei handelt es sich um nicht-kirchliche Orte wie zum Beispiel der Marktplatz, der Friedhof, der Park oder der Spielplatz. Wenn die Menschen nicht zur Kirche kommen, dann kommen wir als Kirche eben zu den Menschen.

### EINLADUNG ZUM STEHENBLEIBEN

Die Erfahrungen mit dem Kirchenmobil in den ersten Monaten waren sehr positiv: Ob auf dem Markt, an der Bushaltestelle, auf dem Friedhof oder an der Kirchentür, der Kontakt ist schnell da. Der Marienkäfer ist ein Hingucker, der Kaffee eine Einladung zum Stehenbleiben. Und dann geschieht oft Überraschendes.

Wir sind offen für das, was sich in der jeweiligen Situation ergibt, kurze oder längere Gespräche über alle möglichen Themen; manchmal wird auch gar nicht viel geredet, nur ein Kaffee zusammen

Abt Albert Dölken gab dem Marienkäfer-Fahrzeug vor der Abteikirche seinen Segen. Auch Pater Michael Stern war bei der Zeremonie vor Ort.



### INFO

Neugierig geworden?  
Dann sprechen Sie uns an!  
Vor Ort am Kirchenmobil oder  
bei Schwester Ursula Preußner  
(0 15 75/29 67 801 oder  
[ursula.preusser@gmx.de](mailto:ursula.preusser@gmx.de)).

getrunken. Wir wollen keinen bestimmten Zweck erreichen. Es geht uns um Begegnung, um Präsenz, um Offenheit für die Menschen und das, was sie gerade bewegt. Der Marienkäfer soll ein Zeichen der Gastfreundschaft sein und erlebt auch selber Gastfreundschaft, wenn etwa ein Markthändler bei schlechtem Wetter seinen großen Regenschirm über uns aufspannt.

### VERSTÄRKUNG IST WILLKOMMEN

Bisher konnten wir jede Einladung annehmen, ob zu Sankt Martin, beim Lebendigen Adventskalender oder beim Frühlingmarkt an der Friedenskirche. Wir kommen gern. Und falls jemand Lust hat, im Team mitzumachen: Herzlich willkommen! Wir können Verstärkung und neue Ideen immer gebrauchen. Der Marienkäfer ist ein experimentierfreudiges Tier. ●

[www.st-johann-duisburg.de/  
die-pfarrei/kirchenmobil/](http://www.st-johann-duisburg.de/die-pfarrei/kirchenmobil/)

Hier geht's  
zum Rundgang!



Besucher des Abteifriedhofs erhalten per Handy Informationen über Erfinder, Ordensschwestern, NS-Opfer und die Sozialgeschichte der Großstadt.

# Den Abteifriedhof digital erkunden



t: Ulrich Wilmes | f: Pfarrei St. Johann

Schon seit mehr als 1000 Jahren werden auf dem Abteifriedhof Menschen bestattet. In den Jahrhunderten hat sich jedoch viel getan, es gibt vieles zu entdecken. Im Netz kartiert und über QR-Codes abrufbar führt ein Elf-Stationen-Rundgang über den Friedhof. Den Weg erstellten die Dortmunder Geschichtsmanufaktur und Mitarbeitende der Pfarrei mit Abt Albert, die auch mit dem Hamborner Geschichtsverein zusammenarbeiteten. Stationen für digitale Infos sind zum Beispiel die Kapelle für Weltkriegstote mit dem Grab der Brauer-Familie König, das Denkmal für Gruben- und Hüttenwerksopfer, die Stätte für unbekannte Tote oder auch der 2023 fertiggestellte Mariengarten, Begräbnisort für verstorbene Kinder.

„Unser Abteifriedhof ist ein Ort von Begräbnis, Abschied, Schmerz und Trauer“, sagt Pfarrer und Abt Albert Dölken von St. Johann. „Für uns Christen sollte er aber auch ein Ort der Hoffnung und Zuversicht sein“. Christen und Nichtchristen bedürften der Trauerarbeit. „Da ist es wichtig, Schönes zu sehen, zu erfahren und zu erleben.“ Bereichernd ist für ihn die Natur auf dem Friedhof, Pflanzen, dazu neue Bänke sowie eine lebendige Tierwelt. „An der Verschönerung des Friedhofs arbeiten wir ständig. So können wir Menschen auch daran teilhaben lassen, was uns bewegt, wenn wir bestimmte Pflanzen im Mariengarten anpflanzen, an einer Gedenkstätte an die Opfer der Diktatur erinnern oder unbekannt Verstorbener gedenken. Sie fanden vielleicht nie ein würdiges Grab.“

In Bildern und Worten erzählt der Pfad auch Hamborner Geschichte. Am Grabfeld der Clemensschwester etwa zeigt die App begleitet von historischen Bildern die Geschichte der Krankenpflege seit 1873 im nahen Hospital, woanders die der Opfer von Gruben- oder Industrie-Unglücken. Wiederum an anderen Orten sind das Lebenswerk des Erfinders Franz Lenze oder Erinnerungen an ermordete Opfer des NS-Regimes Themen.

„Unser Friedhof war und ist auch Ort der Begegnung, des Ausspannens und unseres Glaubens an Auferstehung und Weiterleben nach dem Tod“, sagt Abt Albert. „Viel Wissen um Hamborn und um die Menschen, die hier begraben liegen, ist verloren gegangen. Der digitale Pfad informiert auch über eine beeindruckende Geschichte und über beeindruckende wie vergessene Menschen.“

### BRUMMEN AUF DER HUMMELWIESE

Mit den Friedhofs-Verantwortlichen schuf die Pfarrei inhaltliche Schwerpunkte. Es entstand die Hummelwiese mit Urnengräbern und Stelen. Dort brummt es von Frühjahr bis Herbst: Besondere Pflanzen und Hecken locken Insekten an, dazu Vögel, Kröten oder Igel. Menschen sollen hier nach ihrem Tod wie in Lebzeiten in der Gartenlandschaft Heimat finden.

Eine der elf Stationen widmet sich drei getöteten Opfern der NS-Diktatur. Besucherinnen und Besucher erfahren an der Station näheres über Wilhelm Paul Kempa, Josef Lhotak und Wilhelm Frede. Alle sind Sinnbild der Grausamkeit der Diktatur, aber auch von Mut und gläubigem Bekenntnis. Die Urne des Malers Kempa



Die App leitet die Besucher des Abteifriedhofs zu besonderen Stationen wie dem Grab von Josef Lhotak, der von den Nationalsozialisten getötet wurde.

wurde noch zur Hitler-Zeit heimlich auf dem Abteifriedhof beigesetzt. Der Diplomat Wilhelm Frede aus Meiderich unterstützte als gläubiger Katholik Verfolgte des Regimes und starb im KZ Sachsenhausen. Josef Lhotak, 17-jähriger Meidericher, verweigerte 1945 seine Teilnahme am Volkssturm. Der Grabstein des durch fünf Schüsse Ermordeten wurde 2023 durch seine Verwandten auf den Abteifriedhof versetzt.

Mit der Erinnerung an unbekannte Tote von Unglücken, Diktatur und Krieg ist die menschliche Botschaft zugleich politisch. „Es ist wichtig“, so die App am Ort der NS-Opfer, „die Menschen ins Bewusstsein der Bevölkerung zurückzuholen, die sich dem Terror und der Gewalt des Regimes widersetzt haben.“ Aus Überzeugung leisteten sie Widerstand und mussten das mit dem Leben bezahlen. ●

<https://abteifriedhof-hamborn.de/rundgang>



Trotz des Regenwetters kamen 40 Frauen zur Pflanzaktion.



Wer anpackt, hat im Anschluss auch eine heiße Suppe verdient.

Mit Spaten, Gießkanne und in Gummistiefeln machten sich die Frauen an die Arbeit.

## **Frauengemeinschaft ist stark wie ein Baum**

t: Barbara Schönemann, Monika Schuhmacher und Helena Maryniok | f: privat

**Die fünf kfd-Gemeinschaften in der Pfarrei St. Johann stellen große Aktionen auf die Beine – wie eine Pflanzaktion in Herz-Jesu**

In der Pfarrei St. Johann gibt es fünf kfd-Gemeinschaften mit circa 400 Mitgliedern. Diese Frauengemeinschaften sind in St. Franziskus, Herz-Jesu, St. Joseph, St. Johann, St. Barbara und außerdem in St. Hildegard aktiv.

In diesen Gemeinschaften findet ein regelmäßiges Treffen der kfd-Frauen statt. Mitglieder halten Kontakt untereinander und besuchen Frauen, die nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können. Die

einzelnen Gemeinschaften planen gemeinsame Besinnungstage und organisieren Ausflüge, zum Beispiel zum Spargelesenen oder zum Weihnachtsmarkt. Sehr erfolgreich bereiten die Elferräte der kfd die jährlichen „Mädels-Sitzungen“ unter dem Motto „Karneval für Frauen“ vor.

Bei den Aktionstagen, zu denen der kfd-Bundesverband jährlich aufruft, hat die Pfarrkonferenz der kfd St. Johann im vergangenen Jahr unter dem Motto: „Run-

## Katholische Frauengemeinschaft

ter vom Sofa – rein in die singende Gemeinschaft“ einen gemeinsamen Nachmittag durchgeführt. 50 Frauen hatten unter Leitung von Stefanie Hecke bei Kaffee und Kuchen viel Freude beim gemeinsamen Singen.

Die kfd-Gemeinschaft Herz-Jesu hat mit „Stark wie ein Baum“ zuletzt eine besondere Aktion auf die Beine gestellt. Der Autor Knut Richter schrieb einst: „Einen Baum zu pflanzen, bedeutet, an die Zukunft glauben. Bäume stehen für den Lauf der Zeit. Wer einen Baum pflanzt, verbindet sich mit den alten Kräften.“ Im Hinblick auf Wahlen in den eigenen Reihen regten diese Worte den Vorstand der kfd Herz-Jesu dazu an, die Mitglieder zu einer besonderen Aktion einzuladen.

Der Einladung „Wir pflanzen einen Baum im Garten des Agnesheims“ folgten im

Herbst 2023, trotz des sehr regnerischen Wetters, etwa 40 Frauen. Begleitet mit Gebeten, Liedern und Worten aus dem Buch des Propheten Jeremia („Gesegnet ist der Mensch, der sich auf Gott verlässt. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln hinreckt. In der Hitze fürchtet er sich nicht, und seine Blätter bleiben frisch. Er sorgt sich nicht im düren Jahr, sondern bringt Früchte allezeit.“) setzten sie das Bäumchen in die Erde.

### AUSKLANG IM AGNESHEIM

Mit den Spatenstichen wurden, zusammen mit der Pflanzeerde, hoffnungsvolle und zukunftsorientierte Gedanken an die Wurzeln des Stammes gebracht. Ein schöner Abschluss der Aktion war das anschließende Treffen im Agnesheim. Bei einer heißen Suppe ließen die Frauen den

Nachmittag ausklingen. Wenn der Baum auch noch keine Äpfel trägt, so hat die Aktion jedoch schon Früchte getragen.

Am 30. Januar 2024 fanden die Vorstandswahlen statt. Drei engagierte Frauen aus dem Mitgliederkreis stellten sich gemeinsam als Team zur Wahl und wurden neben der bereits amtierenden Kasernenverwalterin einstimmig für vier Jahre gewählt. Zum Vorstandsteam stellten sich zwei weitere Frauen als „Team Geistliche Begleiterin“ zur Wahl und wurden ebenfalls einstimmig ins Team gewählt. Ohne Wenn und Aber stellten sich für weitere verantwortungsvolle Tätigkeiten mehrere Frauen aus dem Duisburger Norden zur Verfügung. ●

[www.st-johann-duisburg.de/die-pfarrei/gruppen-verbände](http://www.st-johann-duisburg.de/die-pfarrei/gruppen-verbände)

Verantwortung in der kfd Herz-Jesu übernehmen (von links): Maria Brzyk, Birgit Mischke, Annette Winter, Barbara Hackert-Küpper, Gabi Haak und Brigitte Heisterkamp.



Tanzvorführungen im Kostüm wie hier in der kfd St. Johann / St. Joseph gehören zu jeder guten Karnevalsparty.



Die Rettungsschwimmerinnen von Neumühl: Das Baywatch-Kostüm war angesagt.

## Zu Pfingsten

---



*Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen, es grünten und blühten  
Feld und Wald; auf Hügeln und Höhn, in Büschen und Hecken  
Übten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;  
Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen,  
Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.*

---

**Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)**

Quelle: Goethe, Reineke Fuchs, Versepos, 1794. Erster Gesang;  
<https://www.aphorismen.de>

## Ansprechpersonen & Termine

### SEELSORGE UND LITURGIE

**Abt Albert Dölken, OPraem.**

Pfarrer

0203/578 90 132 oder

0173/268 99 92

abt.albert@abtei-hamborn.de

**Rainer Streich**

Pastor / stellv. Pfarrer

0203/500 28 013

St.Hildegard.Duisburg@bistum-essen.de

**Pater Michael Stern, OPraem.**

Pastor / Seelsorger in der Pfarrei

0203/449 899 8-23

michael@abtei-hamborn.de

**Pater Tobias Breer, OPraem.**

Pastor /

Leiter Projekt „LebensWert“

0203/58 13 23 oder

0173/634 69 61

tobias@abtei-hamborn.de

**Pater Dr. Tadeusz Talik**

Pastor der polnischen Gemeinde

am Standort St. Peter

0203/40 21 41

01577/83 967 08

ttalik@yahoo.de

**Sr. Mariotte Hillebrand, MMS**

Pastoralreferentin

0203/48 45 51 65

hillebrand.ma@t-online.de

**Bernd Hullmann**

Gemeindereferent

0203/500 28 014

berndhullmann@gmx.de

**Andrea Ludwig**

„Quartier und pastoraler Raum“,

Caritas DU-Nord

0203 994 06 32

andrea.ludwig@caritas-duisburg.de

**Sr. Ursula Preußer, MMS**

Pastorale Mitarbeiterin

in der Pfarrei St. Johann

01575 296 7801

ursula.preusser@gmx.de

### VERWALTUNG

**Regina Wagemeyer**

Pfarrsekretärin

und Friedhofsverwaltung

0203/449 899 8-11

regina.wagemeyer@bistum-essen.de

**Yannik Form**

Kommissarische Leitung

Petershof

0203/500 66 07

yannik.form@georgswerk.de

### KIRCHENMUSIKER

**Markus Kämmerling**

Koordinierender Kirchenmusiker

0203/47 97 518

markus.kaemmerling@t-online.de

**Peter Schäfer**

Kirchenmusiker

0203/55 42 81

peterschaefer.kirchenmusiker@web.de

**Christian Woiczinski**

Kirchenmusiker

0173/44 30 042

christian@woiczinski.de

### TERMINE

**20. Mai (Pfingstmontag)**

Landschaftspark Duisburg-Nord: ab 12 Uhr,

Ökumenischer Gottesdienst verschiedener

Gemeinden aus dem Duisburger Norden

unter Mitwirkung des Unisono-Chores

**1. Juni (Samstag)**

St. Barbara und St. Hildegard:

Röttgersbacher Frühlingsfest

**6. Juni**

St. Norbert: Patronatsfest, 18 Uhr Festmesse

in St. Norbert, anschließend Empfang

**8./9. Juni**

Herz Jesu: Gemeindefest

**15./16. Juni**

St. Hildegard: Arche-Fest

**30. Juni**

St. Johann: Johannes-Fest,

11.15 Uhr Festhochamt in der Abteikirche,

anschließend Begegnung

bei Speis und Trank im Klostersgarten,

16 Uhr Vesper zum Abschluss

**14./15. September**

St. Hildegard: Gemeindefest

**3. Oktober**

KAB St. Hildegard: Oktoberfest

(Vorherige Anmeldung erforderlich)

**November / Dezember**

Gesamtes Pfarrgebiet: Lebendiger

Adventskalender in der Adventszeit

(Infos hierzu erfolgen im zweiten Halbjahr)

**8. Dezember**

St. Barbara: Patronatsfest

### PFARRGEMEINDERATSSITZUNGEN 2024

**25. Juni** in St. Hildegard

**23. September** in Herz Jesu

**5. November** in St. Barbara

**Informationen zu den Veranstaltungen finden**

**Sie unter: <https://www.st-johann-duisburg.de/aktuelles/>**



[www.st-johann-duisburg.de](http://www.st-johann-duisburg.de)